



30 000 Vettel-Fans feierten am Samstag mit ihrem Idol in Heppenheim. Selbst Formel-1-Verrückte aus den Niederlanden feierten bei der WM-Party an der Bergstraße mit – und waren am Ende wie alle anderen begeistert.

BILDER (3): NEU

Empfang: Sebastian Vettel erntete Lob von allen Seiten / Mountainbike ein Geschenk der Stadt

Vom Jochimsee in die Heldengasse

Von unserem Redaktionsmitglied
Dirk Rosenberger

BERGSTRASSE. 30 000 Menschen auf einem Haufen? Das hat Heppenheims Bürgermeister Rainer Burelbach das letzte Mal im Stadion von Eintracht Frankfurt gesehen. Und in Heppenheim? „Hier noch nie“, antwortete er auf die Rückfrage von Moderator Felix Görner.

Der Rathauschef meisterte die Eröffnung der WM-Party von Sebastian Vettel auf dem Europaplatz nervös, aber unter dem Strich doch souverän. Keine langatmigen Reden, sondern kurz und knapp auf den Punkt gebracht, was Sache ist. „Wir Heppenheimer wollen ihm den Rücken stärken. Ich wünsche ihm, dass er noch viele Rennen gewinnt“, rief Burelbach in die Menge. Das gab Applaus von den Fans, denn den Sie-

gesfinger von Vettel wollen seine Anhänger in den nächsten Jahren so oft wie möglich sehen.

Die Heimatverbundenheit des 24-Jährigen, der zwar in der Schweiz lebt, aber an der Bergstraße seine Wurzeln hat, dürfte sich nach dem Empfang am Samstag weiter verstärkt haben. Der Bürgermeister lieferte mit seinem Geschenk an den schnellsten Sohn der Stadt ein weiteres Argument, um noch öfter nach Hause zu kommen.

Neue Strecke am Schlossberg

Burelbach überreichte ein federleichtes Mountainbike, das auf Empfehlung des Radsportexperten Algis Oleknavicius aus Einhausen angeschafft worden war. Damit könne der Weltmeister die neue Mountainbike-Strecke am Schlossberg hoch zur Starkenburg testen, so der

Verwaltungschef. Weitere Präsentationen erhielt der Formel-1-Star von Landrat Matthias Wilkes und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Jörg-Uwe Hahn.

Wilkes hatte einen Schlüsselkasten aus Palisanderholz dabei, handgefertigt von einem Mörlenbacher Schreinermeister. „Es ist eine Fortsetzungsstory, die in der Tat einmalig ist“, kommentierte der Landrat die Erfolge des berühmtesten Botschafters der Bergstraße. Der Behördenleiter erinnerte daran, dass er Vettel im Alter von 17 Jahren eine Sondergenehmigung ausstellte, um den Führerschein zu machen. Eine Entscheidungsstunde mit Weitblick, „auch wenn ich damals nicht wissen konnte, dass das ein künftiger Weltmeister mit seinem Vater in meinem Büro sitzt“. Viel Lob erntete der Rennfahrer auch von Jörg-Uwe Hahn. „Sie

sind ein Vorbild für die junge Generation und ein wichtiger Repräsentant für unser Land.“ Der FDP-Politiker hatte außerdem ein Nummernschild der Landesregierung („HELVETTEL“) im Gepäck, konnte ihm aber, wie im Vorjahr, keine Straffreiheit bei zu schnellem Fahren garantieren. „Da müssen wir noch einmal drüber reden“, meinte Vettel augenzwinkernd.

Zwei Donuts gedreht

Dabei war er an diesem Tag schon zweimal mit dem Fuß auf dem Gaspedal unterwegs. Morgens beim Kartfahren, nachmittags dann mit seiner Kinky Kylie. Relativ unbeobachtet startete er seinen Boliden am Jochimsee, um über die Heldengasse auf dem Europaplatz zur Bühne zu rauschen – zwei Donuts (360-Grad-Drehungen) inklusive. Zu hö-

ren war der Sound seiner 750-PS-Maschine aber in fast ganz Heppenheim.

Auf die spektakulären Drehmanöver hätte er aus Sicherheitsgründen eigentlich verzichten sollen. Aber den Piloten hatte das Rennfeuer gepackt. „Unterm Strich bin ich immer noch der gleiche Chaot wie früher“, erklärte Vettel und schickte ein schelmisches Lächeln hinterher. So ist er halt, der jüngste Doppelweltmeister aller Zeiten. „Ich kann mich halt nicht vorstellen, ich bin kein Schauspieler.“

Seine Fans in Heppenheim wissen das zu schätzen. Nach seinem sympathischen Auftritt an der Bergstraße dürften ein paar weitere hinzugekommen sein. Schließlich berichteten 105 Medienvertreter nicht nur in Deutschland über die Großveranstaltung.



Strahlte mit der Sonne um die Wette: Sebastian Vettel in Heppenheim



Auch Xavier Naidoo war auf den Europaplatz gekommen.

Bürgermeisterwahl

Zweiter Urnengang in Hemsbach

HEMSBACH. Die Bürger von Hemsbach werden in drei Wochen, am 13. November, nochmals an die Urnen gerufen. Bei der Bürgermeisterwahl hat gestern keiner der vier Kandidaten die für den ersten Wahlgang erforderliche absolute Mehrheit geholt.

Jürgen Kirchner (von SPD, Pro Hemsbach und Grün-Bunter Liste unterstützt) erreichte 36,0 Prozent, Thomas Pohl (von den Freien Wählern unterstützt) kam auf 35,7 Prozent. Mit 27,5 Prozent landete an dritter Stelle Christian Falter (CDU). Der einzige auswärtige Kandidat, der Heidelberger Tilman Biallas-Yusufof, erreichte 0,6 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 59,4 Prozent. red

Volkshochschulförderverein

Theaterfahrt zu „Romeo und Julia“

BERGSTRASSE. Der Volkshochschulförderverein Bensheim lädt ein zu einer Theaterfahrt zum Nationaltheater Mannheim am 19. November (einem Samstag). Besucht wird das Ballett „Romeo und Julia“, ein von Kevin O'Days nach Shakespeares dramatischen Stoff entwickeltes Handlungsballett getanzt zur facettenreichen Musik Prokofjews. zg

Kartenbestellung: 2. Vorsitzende Christa Marschner (☎ 06207 / 74669), Tourist Information Bensheim (☎ 06251 / 58263-14)

Kreiselterbeirat: Informationsveranstaltung zu „Lions Quest“ – einem von drei Programmen, mit denen der Lions Club pädagogische Institutionen unterstützt

In sieben Kapiteln zu einer starken Persönlichkeit

BERGSTRASSE. „Lions Quest“ ist neben „Kindergarten Plus“ und „Klasse 2000“ eines von drei Programmen, mit denen der Lions Club pädagogische Institutionen unterstützt. Ziel ist eine Pädagogik, die auf die Stärkung der Lebenskompetenz ausgerichtet ist. Irmgard Gottmann, Fachberaterin für Lions-Quest im hessischen Kultusministerium, stellte dem Kreiselterbeirat (KEB) jetzt die Grundzüge des Konzepts vor, das auf Unter- und Mittelstufenschüler zugeschnitten ist. KEB-Vorsitzende Elke Baier begrüßte die Mitglieder des Gremiums, die die hohe Qualität des Programms lobten. In den Bergsträßer Schulen haben 350 Lehrer bereits eine entsprechende Weiterbildung durchlaufen. Allerdings sind die Rückmeldungen seitens der Pen-näler bislang eher spärlich.

Die Referentin erläuterte nicht nur die pädagogische Bedeutung des Programms, sie ließ die Zuhörer auch unmittelbar an den Erfahrungen teilhaben, die die Lerneinheiten im Bereich der sozialen Kompetenz vermitteln. Die Teilnehmer spielten Bingo und griffen dabei auf einen Fragenkatalog zurück, der auf persönliche Vorlieben und Fertigkeiten abzielt. Die Einzelnen gingen reihum und baten die übrigen Teilnehmer jeweils um Antworten. „Die gegenseitige Befragung hat viel Spaß gemacht“, so ein Kommentar. „Man lernt sich besser kennen und das Spiel schafft eine entspannte und lockere Atmosphäre.“

Lions Quest ist als Gruppentraining auf die Stärkung der Persönlichkeit ausgelegt. Die Übungen haben

Aufforderungscharakter und sind auch für den Fachunterricht geeignet. Mittlerweile ist der Themenordner stark angewachsen. Die Unterrichtsstunden hat man in sieben Kapiteln mit über 70 Themen gegliedert.

Lebenskompetenz stärken

Die Definition des Ziels, die Lebenskompetenz zu stärken, stammt von der Weltgesundheitsorganisation WHO. An den Vorgaben orientieren sich auch die sieben Kapitel. Zunächst geht es um das Kennenlernen der eigenen Stärken, Schwächen und Bedürfnisse und um die Zusammenarbeit in der Gruppe. Schwerpunkt des zweiten Kapitels ist die Stärkung des Selbstvertrauens. Es ist zugleich die Voraussetzung dafür, sich der eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden, sie einzusetzen und Anerkennung dafür zu bekommen. In diesem Zusammenhang spielt das aktive Zuhören eine große Rolle.

Rund 80 Prozent des Schulvormittags bestehen laut Irmgard Gottmann nach wie vor aus Frontalunterricht. „Schüler müssen unendlich viel zuhören“, meinte sie.

Auf Kommunikation kommt es an

Die Teilnehmer gingen der Frage nach, wie es sich aus Sicht des Sprechers anfühlt, wenn jemand nicht zuhört. In Zweiergruppen sollte der eine 30 Sekunden lang plaudern und erzählen, was ihn bewegt, während sein Gegenüber abschaltet und Desinteresse zeigt. Eine solche Erfahrung in Lions-Quest-Projekten veranlasse Schüler dazu, über kommunikative Strategien neu nachzudenken.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Wahrnehmung, Interpretation und mit dem Ausdruck von Gefühlen. 60 Prozent der Kommunikation verlaufen auf nonverbalen Kanälen. Deshalb sind ein diffe-

renzierter Gefühlsausdruck und eine entsprechende sprachliche Kompetenz gerade im Fall von Konfliktsituationen sehr wichtig.

Kapitel vier befasst sich mit der Beziehung zu Freunden, Kapitel fünf mit der familiären Situation. In Kapitel sechs wird das Problem der Verantwortung für eigene Entscheidungen reflektiert. In diesem Zusammenhang spielen auch Suchtmittel und Gewaltprobleme eine Rolle. „Ich weiß, was ich will.“: Im siebten Kapitel erleben die Kinder und Jugendlichen, wie sie sich Ziele setzen und auf den Weg in die richtige Richtung machen.

Die Referentin wies auf die Stärken des Programms hin. Es biete zahlreiche Möglichkeiten, Themen auszuwählen und zu kombinieren. Zudem könne es über einen längeren Zeitraum im Unterricht eingesetzt und unter Zuhilfenahme zeitgemäßer Methoden umgesetzt werden.

Lions Quest hat sich in der Praxis bewährt. Als hilfreich hat sich die Konfliktbearbeitung in Gruppen erwiesen. In Klassenräumen, so Gottmann weiter, komme es immer wieder zu Konflikten. Das Konzept vermittele hierfür geeignete, zielführende Strategien. Auf dieser Basis könnten sich Gruppen einen Weg zu einer neuen Beziehungskultur erarbeiten.

Das Kultusministerium hat gemeinsam mit dem Sozialministerium und dem Lions Clubs das „Bündnis für gesunde Schülerinnen und Schüler in hessischen Schulen“ fortgeschrieben. Dazu zählt auch Lions Quest. moni

Info-Abend für neue Elternbeiräte

Der Kreiselterbeirat wendet sich mit einem Informationsabend an diesem Mittwoch (26. Oktober) ab 20 Uhr besonders an diejenigen, die neu als Elternbeirat gewählt wurden.

Was kommt da auf mich zu? Wie gestalte ich zum Beispiel einen Elternabend. Auf Fragen wie diese soll die Veranstaltung Antworten anbieten. Der Kreiselterbeirat gibt zudem einen Überblick über die einzelnen Gremien der Schulen – wie den Klassen- und den Schullehrerbeirat oder auch die Schulkonferenz. Eingeladen zu der Veranstaltung in Bensheim im Forum der Geschwister-Scholl-Schule (Eifelstraße 39-43) sind wie immer alle Eltern, die sich für die Mitwirkung in der Schule interessieren. red



Der Kreiselterbeirat bot einen Info-Abend zum Programm „Lions Quest“ an.

BILD: NEU